

Station 35 Dörenhagen „Vor dem Steinheimer Knick“

Die Station lag 334 m über NN etwa 800 m östlich von Dörenhagen bzw. Busch. Das Grundstück und die Zuwegung mußten angekauft werden. Der Baupreis belief sich auf 2357 Taler. Nach Auflösung der Telegraphenlinie wurden Grundstück und Gebäude wegen der isolierten Lage und schlechter polizeilicher Überwachbarkeit auf Abbruch für 200 Taler ersteigert.

Geographische Koordinaten:
51°39'34,5'' N, 8°51'22,4'' O

Station 36 Helmern „Am Telegraph“

Das Land für die auf 383 m über NN liegende Station musste zwangsweise abgetreten werden. Die Baukosten betragen 2495 Taler. Wegen der exponierten Lage war das Gebäude stark der Witterung ausgesetzt, das Mauerwerk war feucht, Fußböden und Fenster beschädigt, als im Juli 1850 das Gebäude für 240 Taler auf Abbruch verkauft wurde. Südöstlich von Helmern informiert an der Sintfeldhöhenstraße eine Informationstafel über die Telegraphenstation.

Geographische Koordinaten:
51°33'56,7'' N, 8°46'22,5'' O

Station 37 Haaren „Telegraf“

4 km südwestlich von Haaren wurde 1833 auf einer Höhe von 380 m die Station errichtet und war bis 1849 in Betrieb. Heute ist dort eine Waldlichtung mit Backsteinresten übrig geblieben. Der Heimat- und Verkehrsverein Haaren hat den Signalmast nachgebaut. Wegen des wunderschönen Fernblicks zur Egge und zum Sauerland wurde er ca. 70 m südöstlich des ursprünglichen Standortes am Waldrand aufgestellt. Ein Informationstafel informiert genauer über diese Station.

Geographische Koordinaten:
51°32'53,2'' N, 8°40'33,2'' O

Der Telegraphenradweg

Die Interessengemeinschaft Optische Telegraphie in Preußen hat begonnen, die Telegraphenstationen durch einen beschilderten „Telegraphenradweg“ zu verbinden und so die Telegraphenlinie wieder bewusst zu machen. Über den bereits feststehenden Routenverlauf für einzelne Abschnitte können Sie sich im Internetauftritt www.optischertelegraph4.de informieren. Die Stationskoordinaten sind im System ETRS89 angegeben.

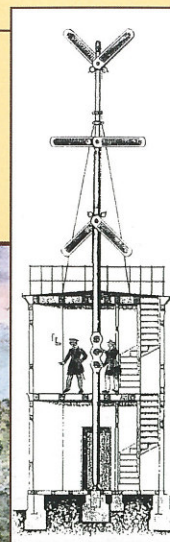
Ausflugziele im Paderborner Land

Der Paderborner Dom wurde im 13. Jh. erbaut, wobei Vorgängerbauten mit einbezogen wurden. 777 stand dort schon eine Kirche, die Karl der Große hatte bauen lassen. Neben dem Dom liegen die Kaiserpfalz und die Bartholomäuskapelle. Nicht nur historische Museen sondern auch das größte Computermuseum der Welt laden zu Besichtigungen in Paderborn ein. Die Wewelsburg wurde 1603-1609 im Stil der Weserrenaissance errichtet. Das Dreieckschloss erhebt sich hoch über dem Almetal im Ortsteil Wewelsburg der Stadt Büren. Es beherbergt das Historische Museum des Hochstifts Paderborn, die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 und eine Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“. Mittelalterliches Frauenkloster, Augustiner-Chorherrenstift, barocke Blütezeit, preußische Staatsdomäne, Gutshof – nach über 800 Jahren bewegter Vergangenheit beherbergt das Kloster Dalheim Deutschlands einziges Landesmuseum für klösterliche Kulturgeschichte. Die Aabach-Talsperre versorgt über 250.000 Menschen mit bestem Trinkwasser. Sie ist auch ein Paradies für Naturliebhaber. Ein 9 km langer Rundweg lädt zum Wandern ein. Weitere Ausflugziele im Paderborner Land werden unter www.paderborn-land.de vorgestellt.

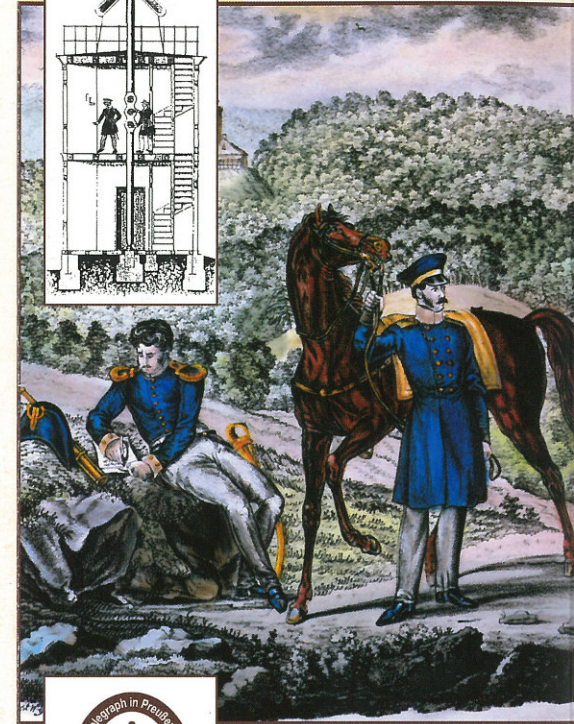
Herausgeber:
2013 Erholungsgebiet Bad Wünnenberg Büren
www.wuennenberg-bueren.de
unter Mitarbeit des Heimat- und Verkehrsvereins Haaren

gefördert mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen

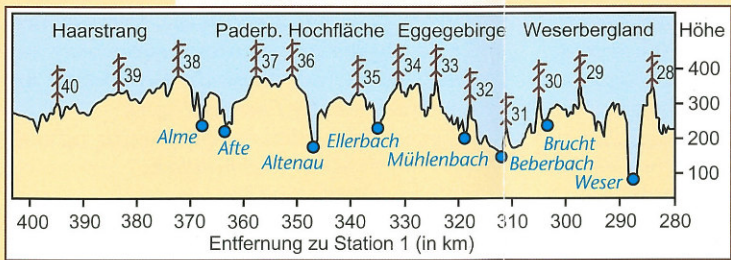
Die Angaben zu den Stationen stammen aus Herbarth (1978). Wir danken M. Menning für die Genehmigung zur Nutzung der Karte und des Höhenprofils aus dem Buch: Preussens Telegraphenlinie Berlin-Koblenz (2012).



Des Königs Handy



Auf den Spuren der optischen Telegraphie im Paderborner Land



Die Königlich-preussische optische Telegraphenlinie, von Telegraphenstation 1 in Berlin über:

Station Nr. 33 Altenbeken „Rehberg“
 Station Nr. 34 Schwaney „Brocksberg“
 Station Nr. 35 Dörenhagen „Vor dem Steinheimer Knick“
 Station Nr. 36 Helmern „Am Telegraph“
 Station Nr. 37 Haaren „Telegraf“



bis zur Station Nr. 61 in Koblenz

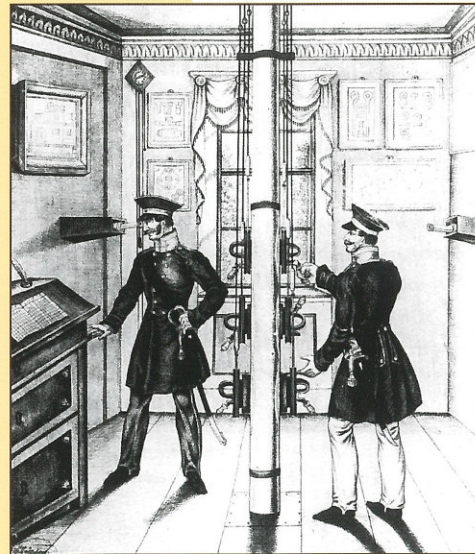
Die optisch-mechanische Telegraphenlinie zwischen Berlin und Koblenz

Nach dem Ende der Befreiungskriege sprach der Wiener Kongress Preußen 1815 die Rheinprovinz und Westfalen zu. Dies veränderte die außenpolitische und militärische Situation des Königreichs wesentlich. Es bestand die Notwendigkeit, eine schnelle und sichere Nachrichtenverbindung vom preussischen Kernland in diese neuen Landesteile herzustellen. Ab 1832 wurde zwischen Berlin und Koblenz über Potsdam, Magdeburg, das Königreich Hannover, das Herzogtum Braunschweig, das Paderborner Land und Köln eine optisch-mechanische Nachrichtenverbindung errichtet, die auf der Gesamtstrecke von 1833 bis 1849 in Betrieb war.

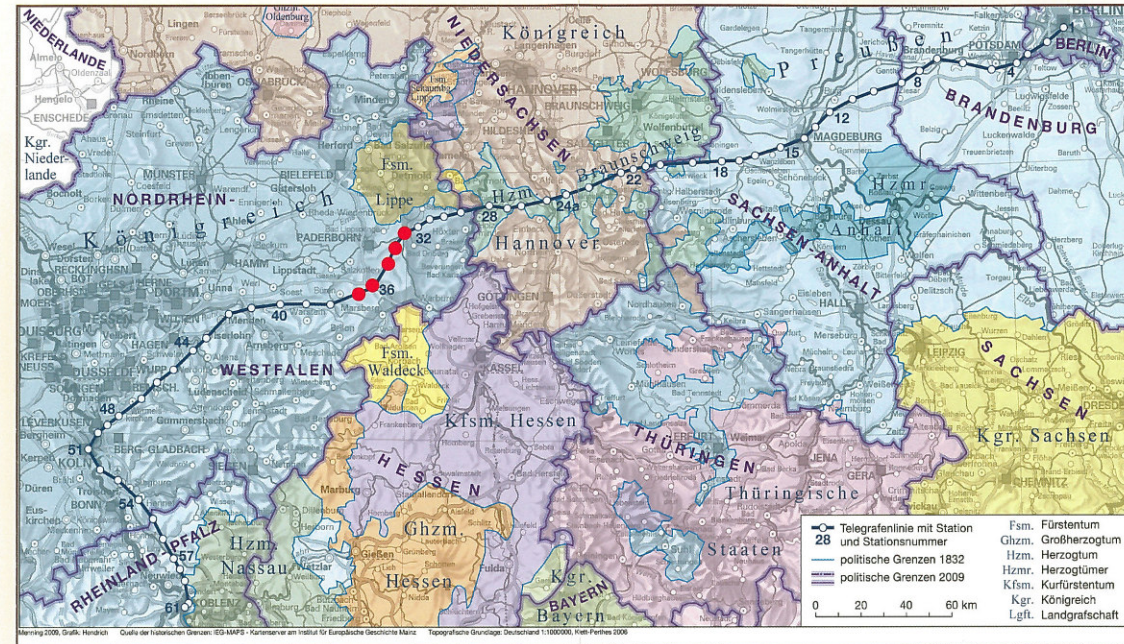
Auf einer Strecke von ca. 588 Kilometern wurden auf 62 Stationen Signalanlagen mit drei beweglichen Flügelpaaren errichtet. Dafür nutzte man vorhandene Bauwerke, wie Kirchen- und Schlosstürme und errichtete 56 eigens entwickelte Funktionsbauten. Die Nachrichten-

übertragung basierte auf einem dekadischen Zahlensystem. Definierte Stellungen der Telegraphenflügel stellten Zahlen oder Zahlenkombinationen dar, denen Wortbedeutungen zugeordnet waren. Depeschen verschlüsselte man mit Hilfe dieses Systems und gab sie von Station zu Station weiter. Bei guter Sicht gelang es, eine Depesche innerhalb von ca. 90 Minuten von Berlin nach Koblenz zu senden. Meldungen per reitenden Boten benötigten für diese Strecke 3 bis 4 Tage.

Die preussische Telegraphenlinie war eine militärische Einrichtung. Das Telegraphenpersonal unterstand der preussischen Armee. Auf einer Station versahen zwei Telegraphisten ihren Dienst.



Telegraphisten bei der Arbeit



Stationen im Paderborner Land

Station 33 Altenbeken „Rehberg“
 Die Station lag auf 374 m über NN am Rehberg, knapp im Kreisgebiet Höxter. Sie wurde auf einem 88 Quadratruuten (1250 qm) großen Grundstück für 3309 Taler errichtet. 1850 wurde sie für 330 Taler verkauft und weiter als Forsthaus genutzt. 1866 wurde die Forststelle aufgegeben, das Gebäude abgetragen und in Himmighausen wieder aufgebaut. Heute erinnert ein Gedenkstein an die ehemalige Telegraphenanlage.
 Geographische Koordinaten:
 51°46'12,7'' N, 08°58'21,8'' O

Gesamtplan mit ● Stationen der Region

Station 34 Schwaney „Brocksberg“
 Die Station wurde auf dem 368 m hohen Brocksberg errichtet. Die Baukosten betragen 2261 Taler. Im Staatsarchiv Detmold liegt eine ausführliche Gebäudebeschreibung vor. 1850 wurde das Gebäude meistbietend auf Abbruch für 165 Taler versteigert. Nähere Informationen befinden sich auf einer Stationstafel am Hochbehälter.
 Geographische Koordinaten:
 51°43'20,2'' N, 08°54'04,9'' O